



# MICRO MAGIC „Segelregeln“

Regattasegeln funktioniert nicht ohne Spielregeln und durch die Komplexität des Spieles gibt es international einen Haufen großer und kleiner Regeln, um ein faires Segeln zu ermöglichen. Warum das? Ein Hauptbestandteil bei Segelregatten stellt nicht das potentiell schnellste Boot dar, das einsam und allein vorneweg fährt, sondern die eigene Kurs-Taktik im Getümmel mit anderen Booten, die das Boot unter den gegebenen Umständen möglichst schnell um den Kurs segeln lassen soll. Eine Kurstaktik lässt sich aber nur unter Annahme und Beachtung bestimmter Vorfahrtsregeln entwerfen und ausführen.

Für MM-Regatten sollen daher die grundsätzlichen, nachfolgend beschriebenen Wegerechtsregeln beachtet und angewendet werden, damit es auf dem Wasser für alle fair zugeht.

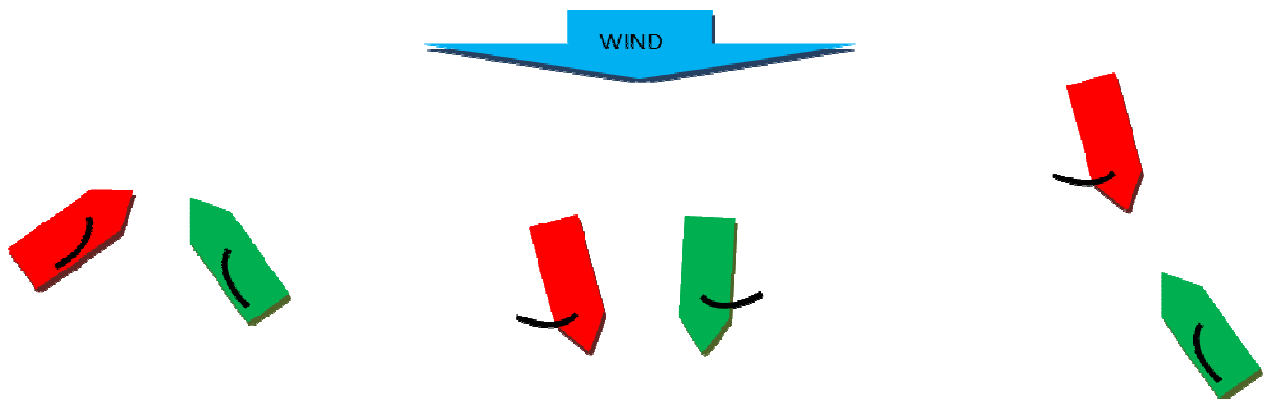
In einer Skipperbesprechung vor dem Regattastart sollen die Segelregeln, das Startverfahren, Entlastungskringel, der Kurs und der Ablauf der Regatta festgelegt werden.

**Grundsätzlich gilt:**  
**Regatten stets auf freundschaftlicher Basis ausüben.**  
**Keinen WettK(R)AMPF betreiben.**  
**Der Spaß miteinander soll im Vordergrund stehen.**

## § **Backbordbug vor Steuerbordbug:**

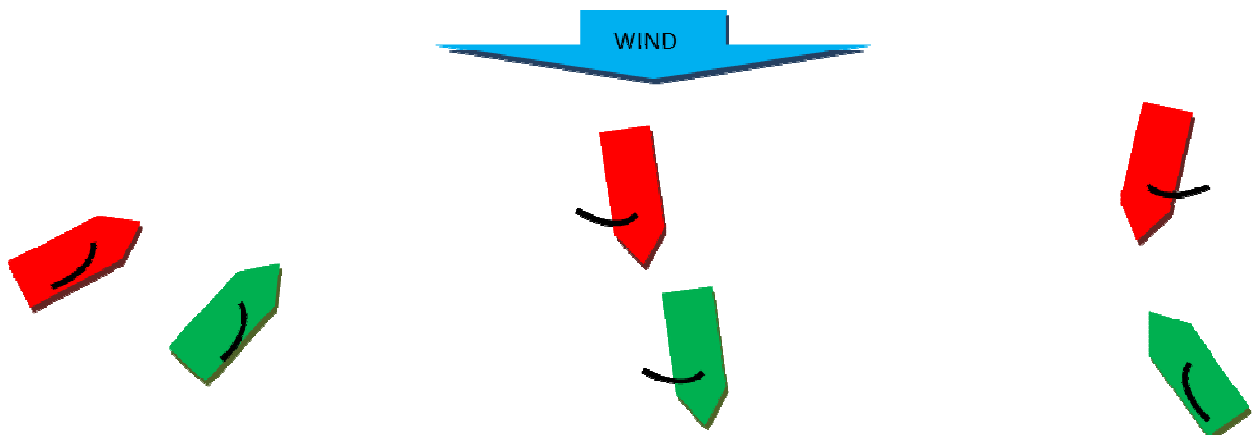
Das ist die 1. Grundregel: Auf *Backbordbug* ist ein Boot, wenn der Wind von Steuerbord (= rechte Bootsseite / = mit Wind von Steuerbord) kommt und der Großbaum auf die Backbordseite (= linke Bootsseite) zeigt. Auf *Steuerbordbug* segelt ein Boot, wenn der Wind dagegen von der Backbordseite (linke Bootsseite / mit Wind von Backbord) kommt und der Großbaum entsprechend nach Steuerbord (rechte Bootsseite) zeigt. Nähern sich zwei Boote auf entgegengesetzten Kursen, so muss das mit *Steuerbordbug* segelnde Boot ausweichen bzw. *Raum* (= Platz) geben.

Es gilt hier immer die Stellung des Großbaumes in Fahrtrichtung gesehen!



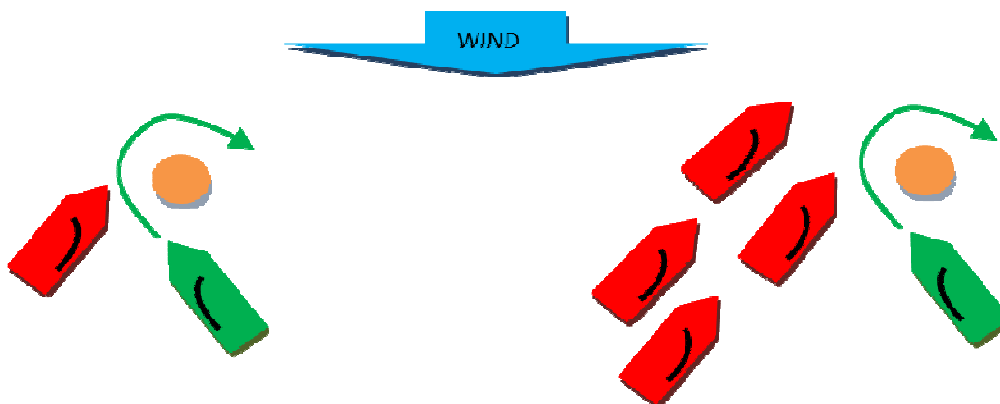
## § **Lee vor Luv:** Wenn Boote auf dem gleichen Bug segeln, gilt diese 2. Grundregel. Also für Boote, bei denen der Wind von der gleichen Seite kommt und deren Großbäume beide auf der gleichen Seite stehen. Das dem Wind näherstehende *Luvboot* ist gegenüber dem *Leeboot* ausweichpflichtig bzw. muss *Raum* geben.

Hier muss man sich vorstellen, am Rand eines Segelbeckens wäre ein Ventilator = Windursprung. Von einer gedachten Linie auf dem Wasser aus gesehen ist Lee die dem Wind abgewandte/abgedeckte hintere Seite (in die der Wind bläst), *Luv* ist die dem Wind zugewandte, vordere Seite (aus der der Wind herkommt). Das *Leeboot* ist also dasjenige Boot, das stets weiter vom Ventilator/Windursprung entfernt segelt, als eben das *Luvboot*, das immer relativ näher am Ursprung des Windes segelt und den Wind auch ungestört bekommt. Das *Leeboot* kann daher vom *Luvboot* abgedeckt und damit behindert werden. Und deshalb ist auch das *Luvboot* ausweichpflichtig, weil es ungestörter im Wind segeln/steuern kann.

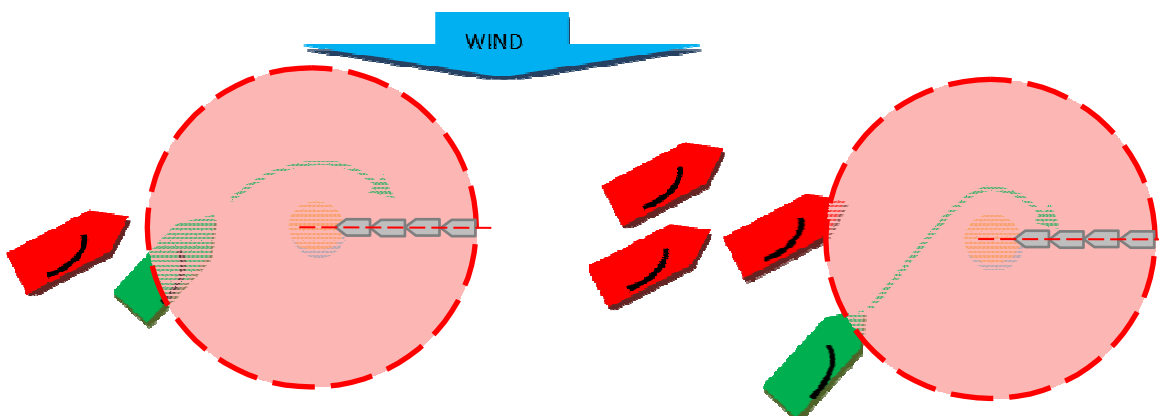


# MICRO MAGIC „Segelregeln“

- § **A) Bojerrunden auf unterschiedlichem Bug an der Luvboje:** Beim Annähern bzw. Runden einer Luvboje auf unterschiedlichem Bug segelnd gilt als Wegerecht immer Backbordbug vor Steuerbordbug!  
Es gilt nicht, wer vermeintlich zuerst da ist, erhält Platz zum Runden der Boje! Auch wenn ein Steuerbordbug-Boot zuerst zum Runden ansetzen will und es kommt ein klein wenig später noch ein Backbordbug segelndes Boot dazu, dann hat trotzdem das Backbordbug-Boot Vorfahrt! Das Steuerbordbug-Boot muss also in so einem Fall erstmal schauen, wie sich die anderen Boote nähern und diese muss es ggfs. durchlassen, z.B. indem es wegwendet/halt und einen späteren Anlauf macht.  
Die Taktik fürs Bojerrunden lautet daher auch: Immer mit Backbordbug ankommen und ggfs. dann freundlich *Raum* verlangen



- § **B) Bojerrunden auf gleichem Bug an der Luvboje:** Beim Annähern bzw. Runden einer Luvboje von zwei oder mehreren Booten auf gleichem Bug segelnd hat das ab eines imaginären 4-Bootslängenkreises zur Boje innen liegende Boot Vorfahrt!



- § **C) Bojerrunden auf gleichem Bug an der Raum-/Leeboje:** Segeln beide/alle Boote auf gleichem Bug mehr oder weniger nebeneinander / *überlappend* zur Boje, dann gilt auch hier wie bei B), dass das ab dem 4-Bootslängenkreises zur Boje näherliegende Boot (das sog. *innenliegende* Boot) Vorfahrt hat. Das oder die *außenliegenden* Boote müssen dem jeweils *innenliegenden* Boot dann genug Raum/Platz zum problemlosen Runden der Boje geben.

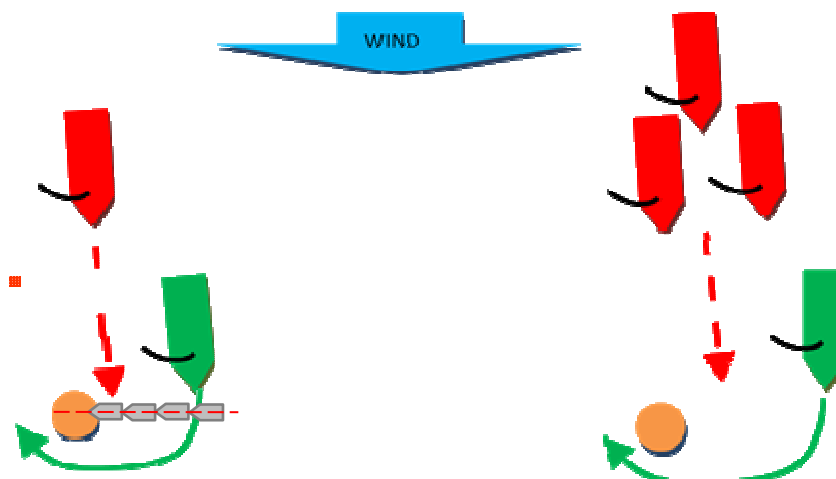
Problemlos Runden heißt, dass das Innenboot nicht auf die Boje gedrückt wird! Es darf sogar ggfs. einen kleinen Schlenker nach außen machen, um die Boje korrekt und berührungslos zu runden und nicht an der Boje hängen zu bleiben.

Also lautet hier die taktische Weisheit: Rechtzeitig vorher auf die Innenposition segeln und ggfs. dann freundlich *Raum* verlangen

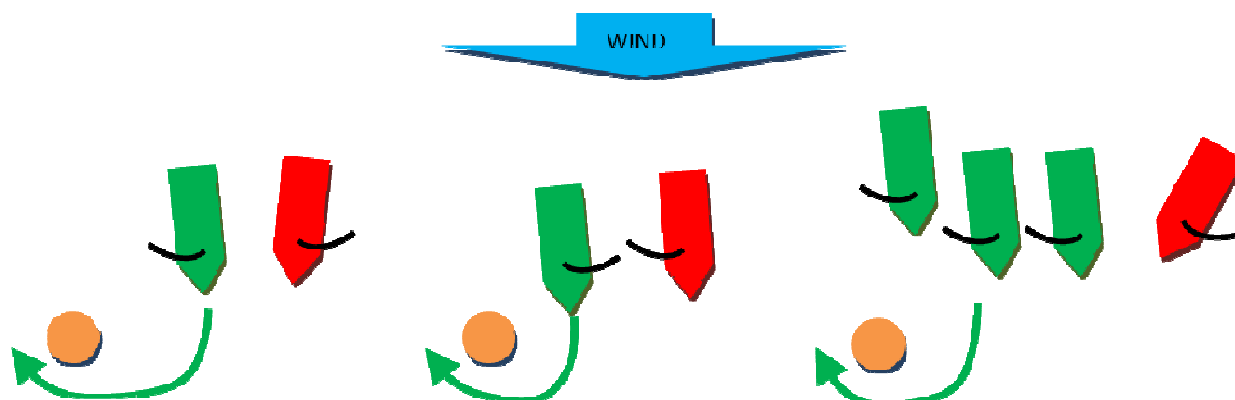


# MICRO MAGIC „Segelregeln“

Ist dabei beim Erreichen des 4-Längenkreises ein Boot klar voraus, hat also keine Überlappung mit anderen Booten dahinter / daneben, dann muss diesem Boot von den achteraus nachfolgenden Booten ebenfalls Raum gegeben werden, auch wenn es sich relativ betrachtet weiter außen befindet, es darf sich keiner mehr innen an die Boje reindrängeln.



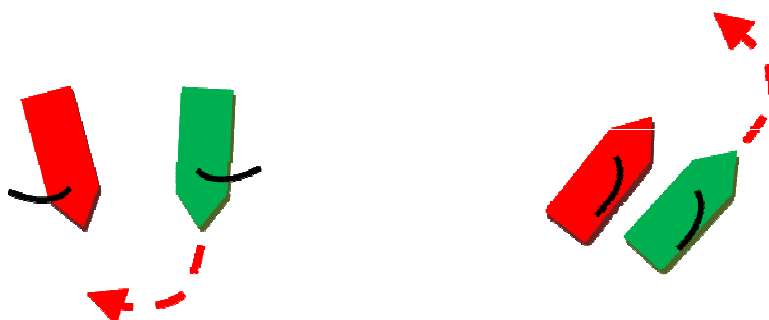
§ **D) Bojenrunden auf entgegengesetztem Bug an der Raum-/Leeboje:** Hier sollte man jetzt ja meinen, es gilt die einfache Grundregel „Backbordbug vor Steuerbordbug“, wie oben an der Luvtonne – aber die internationalen Wegerechtsregeln haben hier im Fall der Raum-/Leebojenrundung eine Ausnahme von dieser Grundregel. Wie auch bei C) wird hier allein auf die jeweilige Innenposition bei Erreichen des 4-Längenkreises geachtet, egal auf welchem Bug angesegelt wird:



§ **Kursänderungen:** Für alle Arten von Kursänderungen gilt: Sie dürfen nie so erfolgen, dass andere Boote davon überrascht werden!

Das gilt z.B. für ein Steuerbordbug-Boot, das kurzerhand auf den vermeintlich sicheren Backbordbug wendet und nun bereits im Moment des Wendens glaubt, dann Wegerecht zu haben. Auch z.B. ein zunächst auf Backbordbug segelndes Boot darf nicht einfach ruck zuck wenden, wenn es dadurch dann im unmittelbaren Anschluss ein anderes Boot behindert, auch nicht, wenn es vermeintlich vorne lag. Das ist z. B. auch beim sog. *Luvkampf* der Fall: Zwei Boote segeln nebeneinander z. B. auf halbem Wind. Das Leeboot hat jetzt zwar Wegerecht und darf Platz verlangen (s. *Lee vor Luv*), es darf aber nicht einfach ohne Warnung zur Wende ansetzen oder einfach ruck zuck mal eben *anluven* (d.h. also das Boot in den Wind drehen) und das Luvboot dabei quasi abschießen. Das Luvboot muss sich aber stets vom Leeboot freihalten und wenn das Leeboot zur Wende oder zu mehr Platz auffordert, bzw. auch langsam zum *Luwen* ansetzt, muß es entweder wenden oder aber weiter weg segeln, z.B. ebenfalls durch *anluven*. Das *Ausluven* bzw. der *Luvkampf* ist eigentlich eine Verteidigungstaktik, um ein in Luv fahrendes Boot am Überholen zu hindern. Man spricht hier auch von einer sog. sicheren *Leestellung*, aus der man luvwärtige Boote kontrollieren kann.

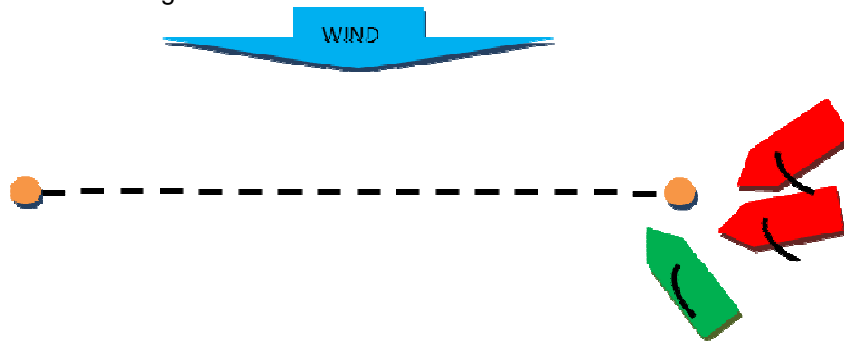
Im direkten Beisein von anderen Booten darf man auch keine abrupten Schlenker o.ä. fahren, sondern ist *kurshaltepflichtig*.



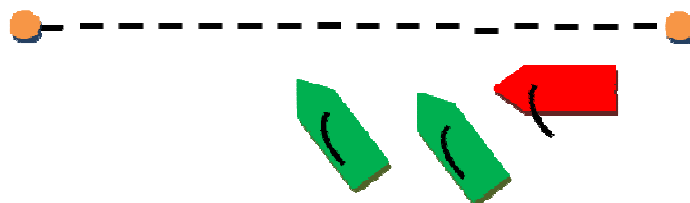
# MICRO MAGIC „Segelregeln“

§ **Der Start:** Hier gelten noch etwas besondere Regeln:

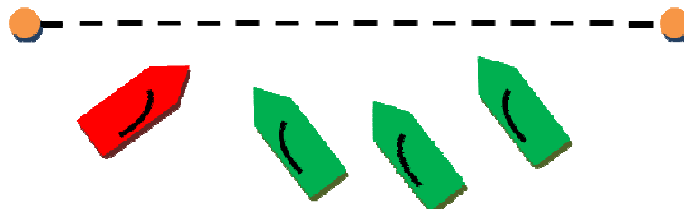
- An den Startbojen gilt keine Innenposition, sondern es gilt allein Lee vor Luv. Man kann also nicht einfach „von oben“ zur Startboje reinsegeln und ggfs. dort bereits in Lee mit flatternden Segeln wartende Boote abdrängen – die haben Wegerecht.



- Lee vor Luv gilt auch beim Entlangfahren der Startlinie. Ein Leeboot kann ein Luvboot dadurch problemlos zu einem Frühstart zwingen. Es ist unsportlich, wenn man als Luvboot die Linie entlang segelt und andere Leeboote dabei wegdrängt. Besser dann einen Frühstart machen und versuchen schnell wieder außen herum hinter die Linie zu kommen.

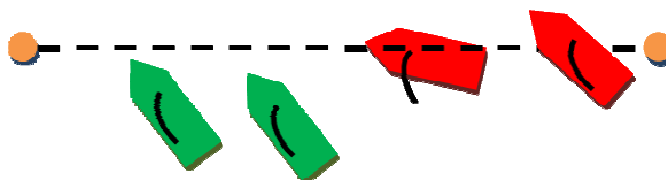


- Auch beim Start gilt die Grundregel Backbordbug vor Steuerbordbug! Es ist daher sehr angeraten, eine Startposition auf Backbordbug zu ersegeln. Hochgradig unfair ist dagegen ein Starten auf Steuerbordbug, wenn man dadurch u.U. in einen ganzen Pulk korrekt auf Backbordbug startender Boot fährt!



## Frühstart:

Wenn man die Startlinie vor dem Startsignal nach Luv durchsegelt, so hat man einen Frühstart gemacht und muss wieder hinter die Linie zurück segeln – ohne die anderen dabei zu behindern und ohne das man dabei Wegerechte hat! Es gibt auch Startverfahren, bei denen man in so einem Fall außen um eine der beiden Startbojen herum zurücksegeln muss. Das wird in der Startbesprechung angegeben.

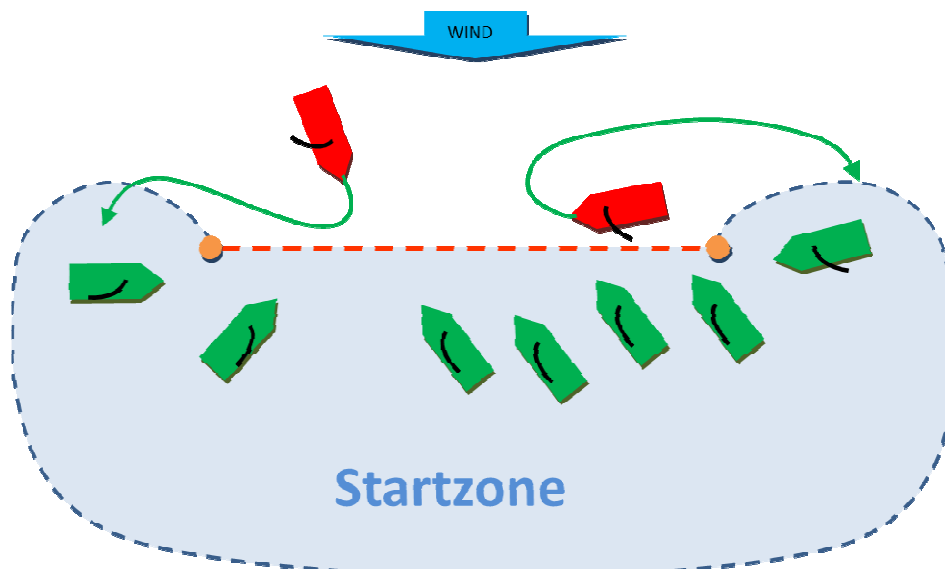


## Startzone:

Normalerweise sollen sich in der Startminute alle Boote hinter der Startlinie aufhalten, bzw. alle Boote sollen zum Starten von außen um die Startbojen hinter die Linie segeln. Also nicht im Bereich in Luv von der Linie warten, um dann direkt kurz vor 3-2-1-Start noch hinter die Linie einzutauchen - das kann ziemliches Gedrängel geben. Ein dagegen nur kurzes Überfahren der Startlinie, z.B. um jemanden auszuweichen und danach gleich wieder auf die korrekte Seite zurück zu kommen, ist bei uns tolerierbar und wird noch nicht als Frühstart gewertet - solange es eben noch klar vor dem Startsignal passiert. Ein dagegen Überfahren und dann wieder reindrängeln (um einen Frühstart zu vermeiden) kann jedoch wegen grober Unsportlichkeit auch mit einer Disqualifikation in dem Lauf enden.

# MICRO MAGIC „Segelregeln“

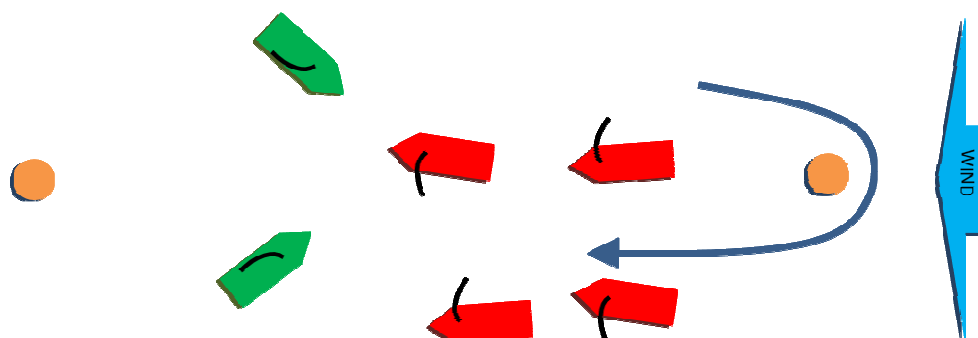
Zum Start gilt normalerweise folgendes Startgebiet in Lee und seitlich der Startbojen, die (roten) Boote in Luv sollen außen um die Bojen herum zur Linie segeln, nicht direkt durch die Linie:



## § Spezielle MM-Regel für den Vor-dem-Wind Kurs:

Es hat sich eine spezielle Regel als Vereinfachung etabliert, nach der alle Boote, die auf dem Vor-Wind-Kurs segeln, allen aufkreuzenden Booten grundsätzlich immer ausweichen müssen. Egal auf welchem Bug die aufkreuzenden Boote sich befinden.

Es gilt hier also nicht die eigentlich erste Grundregel „Backbordbug vor Steuerbordbug“, sondern generell nur die Regel „Lee vor Luv“.



Ob diese Regel bei einer Regatta angewendet wird, muss vorab bei der Startbesprechung abgestimmt werden.

## § Kollisionen sind zu vermeiden, d.h. auch vorfahrtsberechtigzte Boote sollen nach Möglichkeit letztlich versuchen auszuweichen, wenn der/die anderen Boote erkennbar und trotz Warnruf nicht reagieren.

Andererseits soll ein Wegerechtsboot so lang wie möglich seinen Kurs unverändert beibehalten, um einen ausweichpflichtigen Boot ein entsprechend kalkuliertes Ausweichmanöver zu ermöglichen, ohne das plötzlich das Vorfahrtsboot seinen Kurs direkt ins Ausweichmanöver steuert.

## § Entlastung: Nach einer Behinderung / Wegerechtsverletzung soll ein Boot in fairer Weise einen oder zwei Vollkreise (*Kringel* = $360^\circ/720^\circ$ ), je nach Regattavereinbarung, drehen, um sich so für den Fehler zu entschuldigen. Ein Kringel setzt sich dabei immer aus einer Halse und einer Wende zusammen.

Dazu sollte man aber nun nicht mitten im Bootspulk die Kringelei starten, denn damit behindert man sicher andere und sich selbst erneut. Man sucht sich also ein etwas ruhigeres Eckchen, dreht/ kringelt/wendet in aller Ruhe (trotz einem Regatta-Herzschlag von 190) und fährt dann wieder weiter. Wer beim Kringeln, bei dem man übrigens grundsätzlich keinerlei Wegerechte hat, wiederum andere behindert, der darf dann eben noch mal anfangen, plus neue Kringel für den neuen Fehler....

Das *Kringeldrehen* kann jeden einmal treffen, und man sollte es als Zeichen der Fairness und Wertschätzung der Mitsiegler sehen und auch entsprechend anstandslos ausführen.

# MICRO MAGIC „Segelregeln“

## Weiteres Wissenswertes zum Thema Segelregeln

### Begriffe:

**Wegerecht:** Hat ein Boot, das Vorfahrt hat.

**Freihalten:** Ein Boot hält sich frei, wenn ein anderes Boot nicht seinen Kurs zur Vermeidung einer Berührung ändern muss.

**Raum:** Ist der Platz, den ein Boot zum Manövrieren benötigt.

**Richtiger Kurs** ist der Kurs, den ein Boot alleine auf dem Weg zur nächsten Boje sinnvoll segeln würde, um so schnell es geht die Boje zu erreichen.

Ein Boot ist **klar achteraus**, wenn es sich hinter einer senkrechten Geraden zum letzten Punkt eines anderen Bootes befindet. Das andere Boot ist dann **klar voraus**.

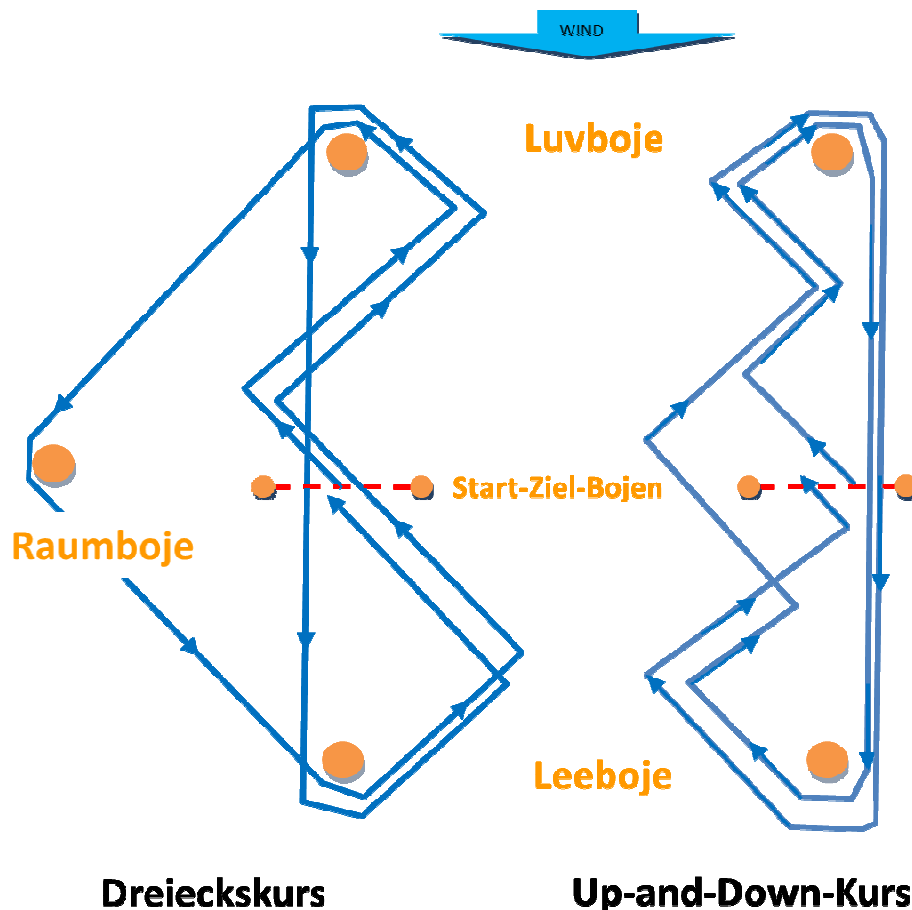
Boote **überlappen**, wenn keines klar achteraus ist.

**Vier-Längen-Kreis** ist ein gedachter Abstandskreis um eine Boje herum, dessen Radius aus vier Bootslängen besteht.

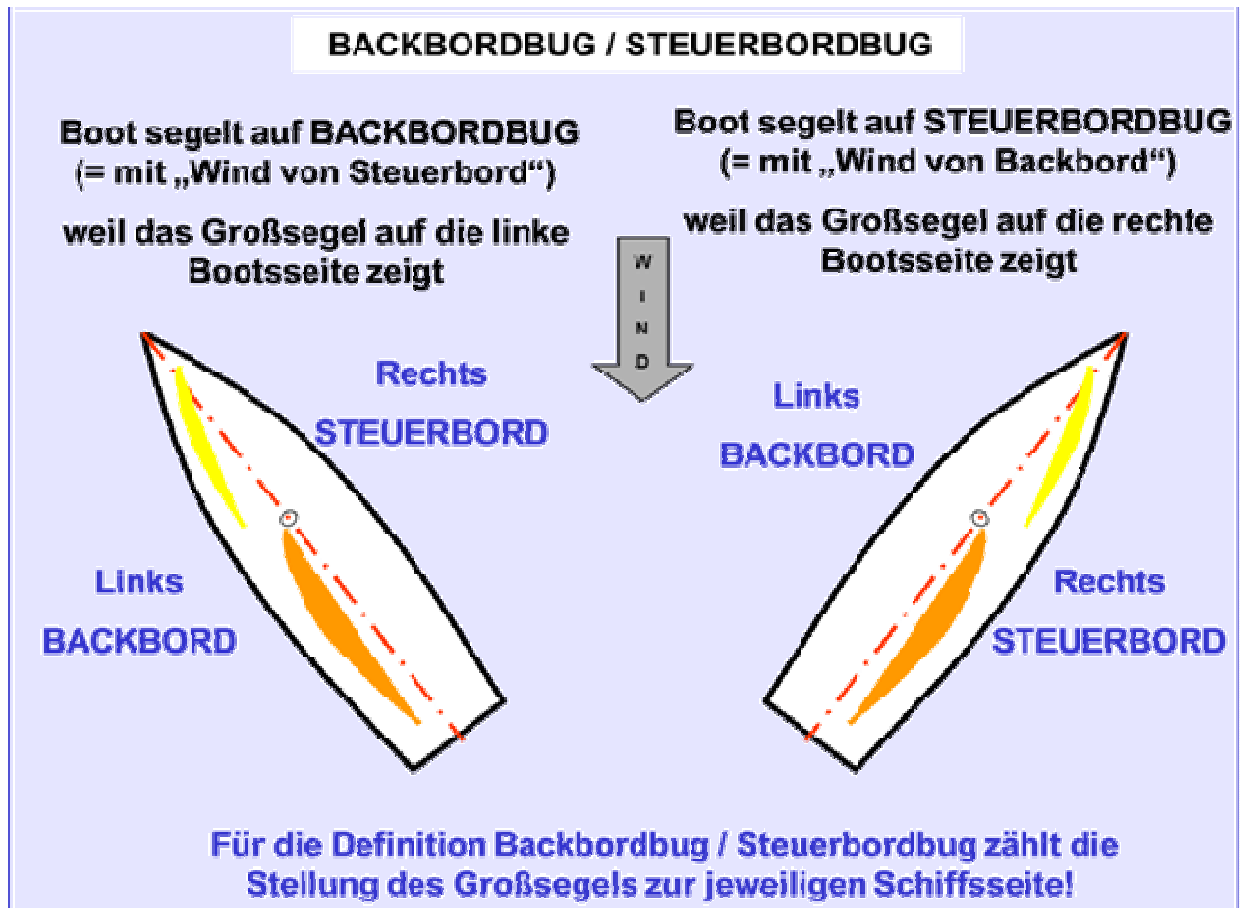
**Hindernis** ist jeder Gegenstand, dem man ausweichen muss, auch ein

Wegerechtsboot. Durchs **Ziel** gehen kann man nur aus der Richtung von der letzten Bahnmarke her.

### Typische Regattakurse:

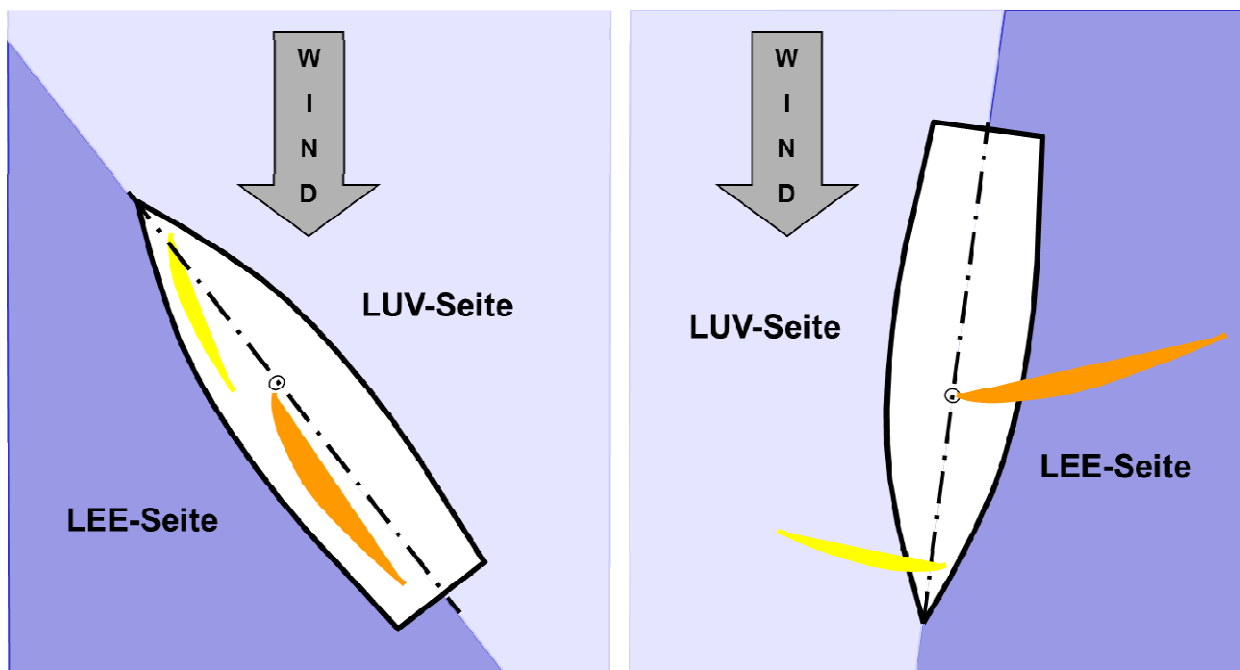


# MICRO MAGIC „Segelregeln“



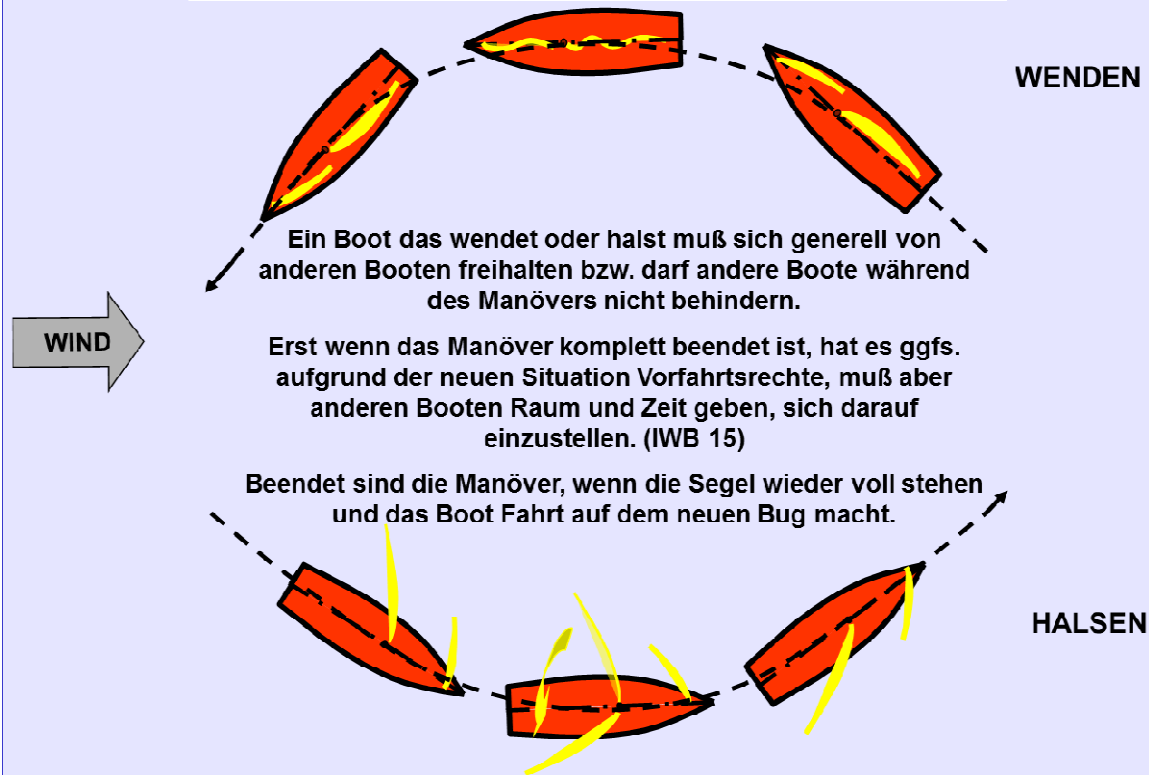
## Lee / Luv

Faustregel: „Luv ist näher zum Wind als Lee“ und „Ein Luvboot ist immer in der Lage, ohne Behinderung eines Leebootes bis in den Wind hinein zu luvén bzw. in den Wind zu drehen“. Es hat „freien Wind“. Deshalb ist es auch ausweichpflichtig, weil es den besseren Manövrierraum hat. Die Leeseite ist in der Regel, in die das Großsegel zeigt.

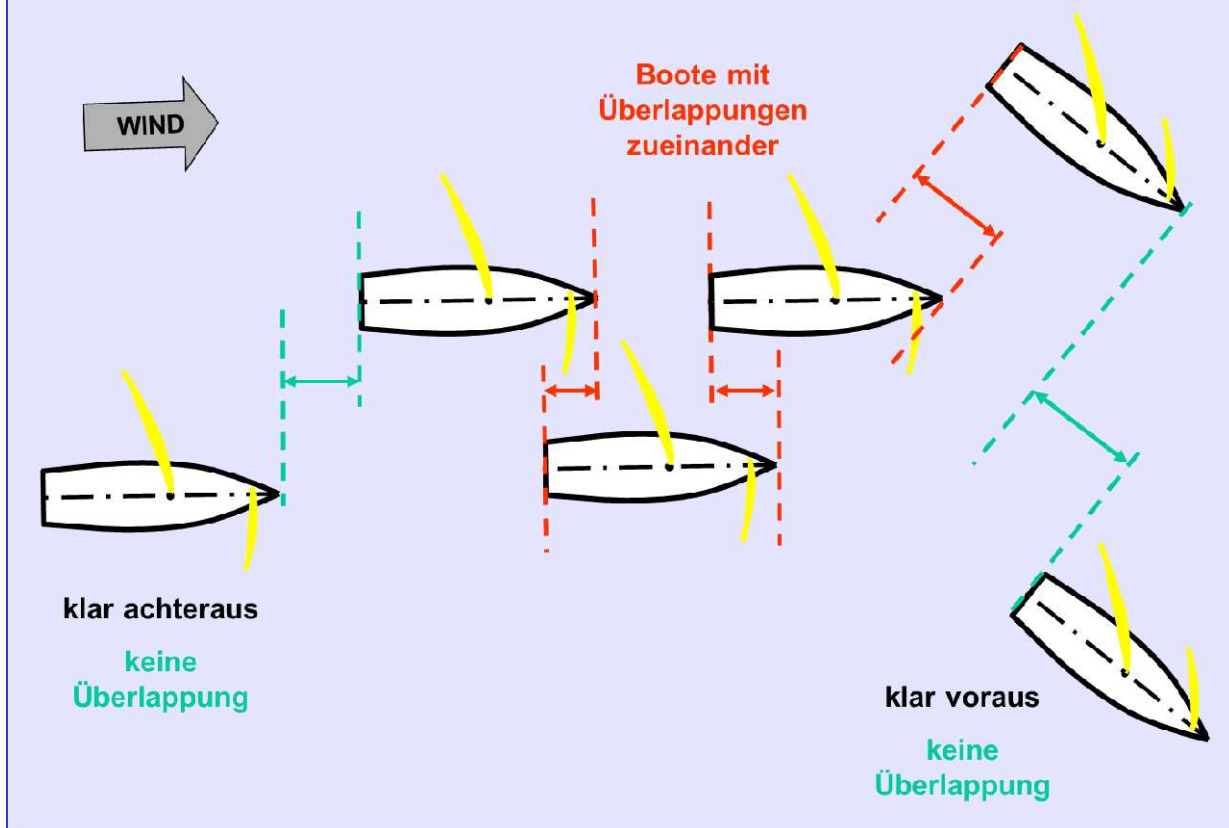


# MICRO MAGIC „Segelregeln“

Beim **WENDEN / HALSEN** gilt:  
gegenüber anderen Booten immer **Freihalten!**



**Überlappungen, klar voraus, klar achteraus:**

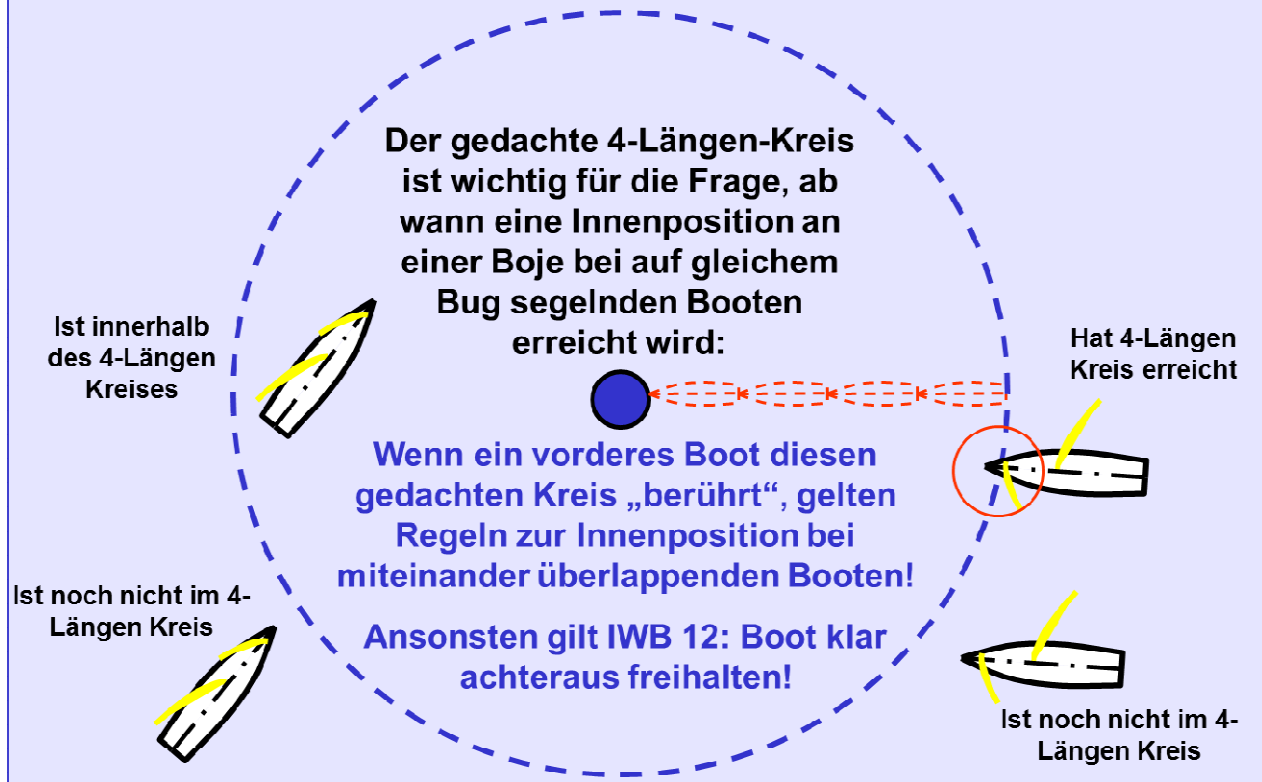




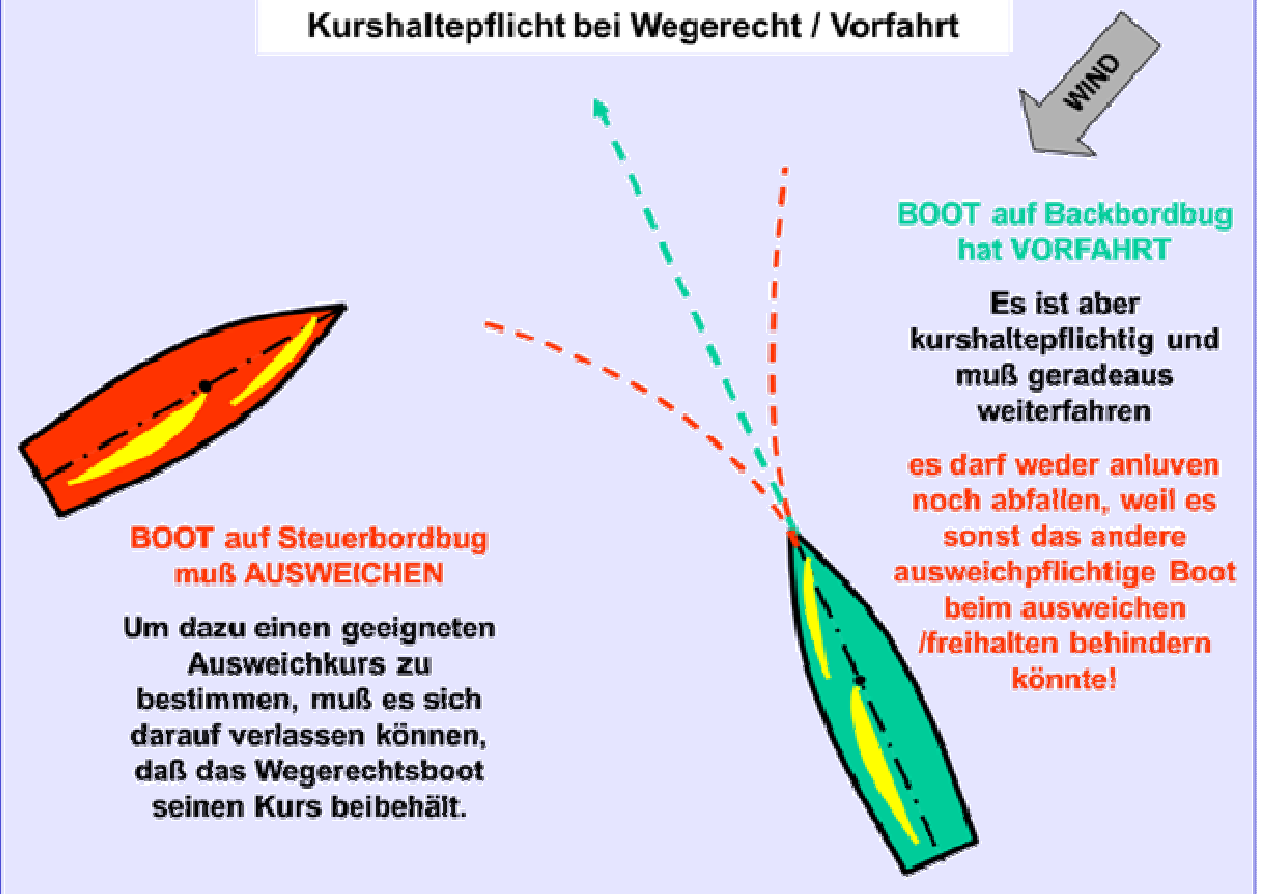
# MICRO MAGIC „Segelregeln“

## Vier-Längen-Kreis um Bojen

für Innenposition bei auf gleichem Bug segelnden Booten mit Überlappung



## Kurshaltepflicht bei Wegerecht / Vorfahrt



# MICRO MAGIC „Segelregeln“

**BOOTE auf Steuerbordbug müssen AUSWEICHEN, Backbordbug-Boot gilt als Hindernis**

**Ausweichen bei Backbordbug vor Steuerbordbug**

Boot A darf B zum Wenden auffordern  
Boot A darf scharf abfallen um das Backbordbug-Boot achtern zu passieren  
Boot B darf wenden

Luvboot B darf Leeboot A auch rechtzeitig zum Abfallen auffordern, um sich gegenüber dem Backbordbug-Boot freizuhalten. A muß dann B genügend Raum zum Abfallen geben, damit A und B hinter dem Backbordbug-Boot vorbei können.

**WIND**

**BOOT auf Backbordbug hat VORFAHRT**

## Weiterführende Literatur:

Wer sich ernsthafter fürs Regattasegeln und die damit verbundenen Regeln und Taktiken interessiert, der sollte sich nicht scheuen, dafür in die erhältlichen speziellen Lehrbücher zu schauen. Das offizielle Wettsegelbestimmungen-Regelwerk, das alle vier Jahre überarbeitet wird, ist dabei leider nur sehr trocken in reiner strenger „Gesetzestextform“ verfasst.

Empfehlenswert, weil sehr verständlich illustriert, beschrieben und anhand von Fallbeispielen erklärt sind die internationalen Wettsegelbestimmungen dagegen schon seit Jahrzehnten im Klassiker:

- **Die Wettfahrtregeln – Segeln – 2009-2012** von Eric Twiname / Bryan Willis vom Delius Klasing Verlag

Sehr gut, auch zum interaktiven Üben / Lernen, ist auch die Webseite von Uli Finckh:

- **[www.finckh.org](http://www.finckh.org)**

Wie gesagt, vieles dort gezeigte wird bei MM-Regatten nicht verwendet, da wir das Regattaspiel mit unseren kleinen Booten bewusst nicht zu sehr auf die Spitze treiben wollen.

Es wäre aber schön, wenn jedoch die hier aufgestellten Grundregeln nicht nur theoretisch bekannt sind.